

# Wo Schüler auf Winnetou stehen

(PF). Die Hohenstein-Ernstthaler sind verrückt nach Karl May. Der Erfinder von Winnetou und Old Shatterhand ist in der erzgebirgischen Stadt geboren - und noch heute allgegenwärtig. Ortseingangsschild und Autobahnplakat, Gedenktafeln und Heimatmuseum, alles erinnert an den Schriftsteller. Jetzt der vorläufige Höhepunkt: Seit Anfang September büffeln Kinder aus Hohenstein in Deutschlands einziger Karl-May-Schule!

## Heimatkunde mit Karl May

Nach Gottfried Herder war das Schulhaus bisher benannt. Den kennen die Grundschüler nicht. „Und wer hat schon mal von Karl May gehört?“, fragt Schulleiter Lutz Krauß seine ABC-Schützen. Da schnellen die Arme nach oben. „Ich kenne alle Winnetou-Filme, habe sie im Fernsehen angeschaut“, platzt es aus Sebastian heraus. „Und wir haben zu Hause alle Folgen auf DVD“, setzt Luise noch eins drauf. Gibt's auch mal Karl-



In der neuen Karl-May-Grundschule sind alle Kinder große Winnetou-Fans.

Fotos: M. Pfeifer

May-Filme statt Mathematik im Unterricht? Direktor Krauß will seinen Schützlingen nichts abschlagen: „Klar. Wir planen Projekttag. Dann binden wir das Leben und Wirken Karl Mays in den fächerübergreifenden Unterricht ein.“

## Vom Knacki zum Autor

Gar nicht weit entfernt vom Schulhaus steht die Karl-May-Begegnungsstätte von Hohenstein-Ernstthal und das dazugehörige Museum, das Geburtshaus des Schriftstellers. Über knarrende Stufen geht es ins historische Schlafzimmer der Mays. Am 25. Februar 1842 stieß der kleine Karl hier seinen ersten Schrei aus. Mehr als 150 Jahre später steigt André Neubert die Treppen hoch. Er ist der Experte in Sachen Karl May. Wenn er erst mal über seinen Helden

spricht, vergeht die Zeit schnell. Tausende Storys fallen Herrn Neubert ein. „Karl May gehört zu den produktivsten Autoren Deutschlands. Sein Werk umfasst etwa 50.000 Manuskriptseiten. Inzwischen wurden weltweit 80 Millionen Karl-May Bücher verkauft, in 40 Sprachen übersetzt. Karl May war schon zu Lebzeiten ein Schriftsteller, der mit einem eigens für ihn ins Leben gerufenen Verlag arbeitete.“

Das Leben des Genies begann jedoch kriminell. Mehr als sieben Jahre verbrachte May im Knast. Mal wegen Hochstapelei, mal wegen Diebstahl. Neubert: „In Hohenstein klaubte er Billardkugeln, die waren aus Elfenbein. In Chemnitz stahl er einem Kürschner Pelze. Weil er deshalb nicht mehr als Lehrer arbeiten konnte, widmete sich Karl May dem Schreiben. Zum

Glück für sich und für uns alle.“

## Hohensteiner Held

„Karl May ist unser größtes Vermächtnis“, weiß Uwe Gleißberg, der Hohenstein-Ernstthaler Tourismuschef. „Davon zeugt eine aktuelle Ausstellung im Deutschen Historischen Museum in Berlin. Auf 1.000 Quadratmetern geht es um unseren Karl May. Wir haben aktiv an der Umsetzung der Schau mitgewirkt. Jetzt sammeln wir die Lorbeeren ein, freuen uns über Berichterstattungen in der Zeitung 'Die Welt', der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Märkischen Allgemeinen.“ Gleißbergs witzigster Clou: 1998 veranstaltete er ein Verwandtentreffen. 57 Nachfahren von Karl May feierten mit. „Jetzt bauen wir unsere Kontakte zu Winnetous 'Geschwistern' aus. Mit dem Stamm der Appatschen pflegen wir eine Partnerschaft.“



Winnetou ritt auch in diesem Sommer auf Deutschlands Freilichtbühnen. Foto: elspe.de